

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **63 (1983)**

Heft 10

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sich selber zu, ihr Leben nach eigenen Vorstellungen zu zimmern. Wenn man ihnen die Freiheit dazu lässt, dann verzichten sie gerne auf die staatlichen Krabbelkisten, die ihnen überall angeboten werden – vor allem von der SPD» (SPS)?⁶.

Dem ist hier das Bedauern darüber beizufügen, dass die Auseinandersetzung mit dem neuen Programm der demokratischen Linken wenig ergibt. Sieht man von einigen Passagen des analytischen Teils ab, mutet dieses Programm wie ein *Findling aus den späten sechziger Jahren* an, wie ein *helvetischer Spätzünder*. Der Eindruck des «*déjà vu*» überwiegt. Sollte die SPS ihr Programm als bare Münze nehmen, hätte sie ihren Abschied von der Volkspartei vorprogrammiert. Denn Ideen und Vorstellungen, sind sie einmal «in die Welt entlassen», haben ihre Eigengesetzlichkeit, entwick-

keln ihre Eigendynamik. Die Konsequenzen liegen auf der Hand.

Urs C. Reinhardt

¹ Ebd. S. 6–7. Als Autoren werden aufgezählt Bichsel/Künzli/Masnata/Schild/Walter/Niederhauser. – ² Gemeint ist der Entwurf der unter Anm. 1 erwähnten Autorengruppe. – ³ Gestrichen wurde der Abschnitt «Feminismus gehört zum Sozialismus». Neu aufgenommen wurden die Bereiche Familienpolitik, Jugendpolitik, Berggebiets- und Randregionen-Politik sowie Friedenspolitik. – ⁴ Vgl. dazu Nationalrat F. Schlegel in Rote Revue/Profil 11/1982, S. 6 Sp. 2. – ⁵ Dazu Wilhelm Hennis, «Demokratisierung. Zur Problematik eines Begriffs», in: «Die missverstandene Demokratie», Herderbücherei Bd. 460, Freiburg i. Br. – ⁶ Ulrich Lohmar, «Die drei ‚Todsünden‘ der Sozialdemokratie», in FAZ 23. März 1983, Seite 12.

**Jede Sache
vernünftig versichert:**
winterthur
versicherungen

Tabak. Mehr nicht.

Ursprünglich waren Cigarren echte Naturprodukte. Bei La Paz sind sie es noch heute. Alle.

Auch die oft kopierten, doch nie erreichten, authentischen Wilden.

Denn nicht jede «Wilde» ist eine Wilde von La Paz. Das Büschel am Brandende sollte nicht lediglich eine modische Verzierung sein, denn Kenner wissen, dass sich dadurch das volle Aroma schon beim Anzünden entfaltet.

Doch wesentlicher ist und bleibt die Kunst der sorgfältig ausbalancierten Mélange aus über 20 Tabaksorten. Umwickelt mit einem ausgewogenen Umblatt, das eine gleichmässige Aromaabgabe garantiert. Und einem Deckblatt, das sich nicht unter einem Pudermantel zu verbergen braucht. Das ist die Sprache der Natur.

Für Cigarrenraucher, die wissen, was schmeckt.



10 Stück / Fr. 6.40



Cigarros Autenticos.

Importeur: Säuberli AG, 4002 Basel